

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893**

29 (9.3.1893)

# Durlacher Wochenblatt.

№ 29.

Ercheint wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Donnerstag den 9. März

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
zeilige Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Anzeige erbeten man Tage zuvor die  
Spätkosten 10 Mt. Donnerstag.

1893.

## Zur Militär-Vorlage.

Seitdem die Leute wissen, daß es sich bei der Militär-Vorlage wesentlich darum handelt, unser Heerwesen auf dem Grunde der völligen Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht, d. h. also einer gerechteren und gleichmäßigeren Verteilung der persönlichen Dienstpflicht, neu zu organisieren, unsere Armee endlich in der That zum „Volk in Waffen“ zu machen, jeden, der tauglich ist, zum höchsten Ehrendienste, zum Wehrdienste, auszubilden, seitdem verschwindet das anfängliche Mißtrauen und gewinnt die Vorlage von Tag zu Tag in ganz Deutschland mehr Freunde. Und wenn die Leute hören, daß die Reichsregierung die so lange und so sehnlich gewünschte zweijährige Dienstzeit für alle Fußtruppen aus freien Stücken dem deutschen Volke anbietet, dann sagen sie, diese Gelegenheit, die dem Einzelnen und den einzelnen Familien obliegende Last des Heeresdienstes zu erleichtern, dürfen wir uns nicht entgehen lassen. Denn, so sagen die Leute, es ist nicht mehr als billig, daß jeder Taugliche dienen muß, daß im Kriegsfall nicht hunderttausende junger Männer daheim sitzen bleiben, und daß nicht hunderttausende von Familienvätern für jene dem Feinde gegenüberstehen müssen. Die neue Vorlage ist gerecht und schon zugleich die älteren Jahrgänge. Und ist es nicht angenehm, zu wissen, daß unsere Söhne künftig nach zwei Jahren nach Hause zurückkehren dürfen? Und wenn die Leute hören, daß die Franzosen seit vier Jahren mit der allgemeinen Wehrpflicht Ernst gemacht haben, und daß bei jenen kein einziger Tauglicher unausgebildet bleibt, so sagen sie, das müssen und können wir auch. Und Jeder sieht ein, daß, wenn auch bei uns Ernst gemacht und Keiner mehr frei wird, wir die Franzosen und zwar für immer weit überholen werden, daß dann der ewige Streit um die Friedensstärke unseres Heeres aufhört, und daß diese Frage dem Parteitreiben entrückt und, als über den Parteinteressen stehend, bloß dem Gesamt-Vaterlande dienend, endgiltig gelöst wird. Auch das leuchtet den Leuten ein, daß, wenn es wieder zum Kriege kommen sollte, wir uns unter allen Umständen müssen sagen

können, wir haben unsere vaterländische Pflicht und Schuldigkeit voll gethan, wir haben Alles schon im Frieden vorbereitet, was uns möglich war, um im Ernstfalle zu siegen; und wenn wir, was Gott verhüten wolle, unterliegen würden, dann wäre es nur dann keine Niederlage mit Schande und Schmach, wenn nichts im Frieden verfaßt worden ist.

Was für ein endlos nagender Vorwurf würde die deutsche Nation treffen, wenn sie sich sagen müßte, durch eigene Schuld, durch Verfaßung der notwendigen Vorbereitung im Frieden sind wir so tief gesunken, haben wir die herrlichen durch unsere Väter im großen Kriege 1870/71 erstrittenen Güter verherzt!

Wie ist es möglich, daß die Vertreter des deutschen Volkes wegen einer Mehrausgabe von etwa 50—60 Millionen im Jahre einem so großen und gerechten Werke, einer so ernsten und heiligen Pflicht, der Neuorganisation unseres Heerwesens, noch zögernd und ungeschlüssig gegenüberstehen!

Fort mit diesem unedelmütigen und unmännlichen Zaudern! Das deutsche Volk will seine Ehre und Unabhängigkeit um des Mammons und um der Behaglichkeit willen nicht auf's Spiel setzen.

Aber daran, so gesinnt zu sein, laßt euch nicht genügen, deutsche Männer in Stadt und Dorf! Wenn das Vaterland Nutzen haben soll von eurer patriotischen Einsicht und Opferwilligkeit, dann müßt ihr euch aufrufen, müßt — in jeder Stadt und in jedem Dorfe — zusammentreten, euren Willen, daß die Militär-Vorlage Gesetz werde, öffentlich kundgeben und diesen euren Willen in Gestalt von schriftlich niedergelegten Beschlüssen, versehen mit euren Unterschriften, an den Reichstag schicken! —

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 7. März. [Karlsru. Ztg.] Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin erhielten heute die telegraphische Nachricht von der bei schönem Wetter erfolgten glücklichen Ankunft Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen in Amalfi.

Karlsruhe, 6. März. Die durch den Tod von Baurath Dyckerhoff hier vor Kurzem zur Erledigung gelangte Stelle des Vorstandes der Bezirks-Bauinspektion Karlsruhe ist durch die Ernennung des Bezirks-Bauinspektors Adolf Schöpfer von Lorrach wieder besetzt worden.

t. Durlach, 8. März. Folgende Personalveränderungen sind zu berichten: Dem Herrn Stadtvikar Kern dahier ist durch Präsentation der Freiherrlich von Adder'schen Patronats-herrschaft die evangelische Pfarrei Diersburg verliehen worden. Durch Erlaß Großh. Oberschulraths vom 27. Febr. Nr. 4298 ist der Unterlehrerin Fräulein Elise Zimmermann hier eine etatmäßige Hauptlehrerstelle an der Volksschule übertragen worden. Beiden Beförderten wünschen wir von Herzen Glück zu ihrer neuen Stellung.

Deutsches Reich.

\* Die Entscheidung in der Militärkommission betreffs §. 2 der Militärvorlage (Zahl der Cadres) ist durch den Entschluß der Kommission, sich nach Abschluß der Erörterungen über §. 2 zunächst zu vertagen, vorläufig hinausgeschoben worden. Diese fortgesetzte Verzögerung in den entscheidenden Schritten der Militärkommission macht es allmählich zweifelhaft, ob sie mit ihren Arbeiten bis Ostern fertig werden wird. Sollte die Kommission dieses Ziel wirklich noch erstreben, so müßte sie doch endlich ein rascheres Tempo in ihren Verhandlungen einschlagen, als das bisher beliebte, welches beinahe den Verdacht aufkommen lassen könnte, daß die Kommission die Vorberathung des Entwurfes absichtlich so sehr in die Länge ziehe.

Leipzig, 6. März. Das Reichsgericht hob das Urtheil gegen den Redakteur der kölnischen Zeitung, van Loek, auf, welcher wegen Abdrucks des Protokolls des Weminger Teufels-austreibungsprozesses zu 50 Mt. Geldstrafe verurtheilt wurde und verwies die Sache nach Elberfeld. Der Nachdruck sei objektiv festgestellt, aber der behauptete Rechtsirrtum ungenügend gewürdigt.

\* Der langjährige erste Bürgermeister von München, Dr. v. Widenmayer, ist am Sonntag Nachmittag gestorben. Die bayerische Hauptstadt hat unter dem Regimente des Berewigten einen bemerkenswerthen Auf-

Feuilleton.

20)

## In der Brandung des Lebens.

Von D. Reinholdt.

(Fortsetzung.)

Bald aber zogen sich drohende Wolken am Himmel unserer Liebe zusammen. Siegmund hatte unter meiner Zustimmung die Absicht gehabt, unser Herzensbündniß vor der Welt und namentlich vor seinem strengen Vater so lange zu verheimlichen, bis er sich aus eigener Macht eine Lebensstellung werde errungen haben, die ihn vollständig unabhängig machte. Er verhehlte mir nämlich nicht, daß es sehr schwierig sein würde, die Einwilligung seines Vaters zu unserer Verheirathung zu erhalten, und daß er sich auf äußersten Widerstand und harten Kampf gefaßt machen müsse. Wenn wir auch in unseren Gesprächen diese Möglichkeit oftmals erwogen, so zweifelten wir doch im Grunde des Herzens Beide nicht, daß es uns gelingen werde, den stolzen alten Herrn zu Gunsten unseres Herzensbündnisses umzustimmen. Aber wir sollten uns nur zu bitter getäuscht haben.

Durch eine Verrätherie, über deren Urheber ich niemals volle Gewißheit erlangt habe, kam unser heimliches Verlöbniß zur Kenntniß des

alten Nothenburg, und es gab einige furchtbar heftige Szenen zwischen Vater und Sohn. Als der starrköpfige alte Herr erkannte, daß Siegmund von nicht geringerer Charakterfestigkeit sei als er selbst, und daß seine Drohungen von Enterbung und von völliger Verstoßung ohne jeden Einfluß auf denselben blieben, griff er zu einem anderen, keineswegs ehrenhaften Mittel, um dem Verhältnis zwischen uns ein Ende zu machen. Er benutzte seinen Einfluß in der Stadt und seine hervorragende geschäftliche Stellung, um meinen guten Ruf zu verdächtigen, meiner Beliebtheit beim Publikum Abbruch zu thun, und mir auf hundert andere Arten den Aufenthalt in der Stadt zu verleiden.

Seine Bemühungen hatten einen nur zu guten Erfolg, und ich war der Verzweiflung nahe, als mir Kälte, Mißachtung und Hohn da begegneten, wo ich vorher Bewunderung, Verehrung und überschwängliche Schmeicheleien gefunden hatte. Ein solcher Zustand war auf die Dauer unerträglich, und so faßten denn in einer besonders schweren Stunde, als mich sogar das Publikum beim Erscheinen auf der Bühne mit Zeichen des Mißfallens empfangen hatte, wir Beide, Siegmund und ich, den Entschluß, bei Nacht und Nebel nach England zu entfliehen und uns dort trauen zu lassen. Wenn auch seine Ersparnisse nicht hinreichten, um uns eine

dauernd gesicherte Existenz zu bereiten, so waren sie doch immerhin groß genug, uns während der ersten Monate vor jeder Verlegenheit zu schützen, und bei seinen reichen Kenntnissen hoffte er, bald eine Anstellung zu erhalten, welche ihn in den Stand setzte, seine Familie angemessen zu ernähren. Ich würde mich unter anderen Verhältnissen wohl schwerlich haben bestimmen lassen, einer so ungewissen Zukunft entgegen zu gehen, wenn es mich nicht nach der Demüthigung, welche ich erleben erlitten, wie mit Peitschen aus der Stadt getrieben hätte, und wenn nicht meine Liebe zu Siegmund wirklich eine wahre und leidenschaftliche gewesen wäre.

So reisten wir denn in der That heimlich ab und wurden bald nach unserer Ankunft in London getraut. In einer recht bescheidenen Wohnung richteten wir uns nach Maßnahme unserer kärglichen Mittel ein, und Siegmund machte sich daran, eine feinen Kenntnissen und Fähigkeiten entsprechende Stellung zu suchen. Man machte ihm günstige Aussichten für die nächste Zukunft, und da wir für den Augenblick durch seine Ersparnisse vor Sorge vollständig geschützt waren, so verlebten wir in unserer Abgeschiedenheit einige glückliche Wochen und Monate. Siegmund blieb sich in seiner aufopfernden Liebe und Güte gegen mich immer gleich, und als uns endlich ein Töchterchen geboren wurde,

schwung nach verschiedenen Richtungen hin genommen und überhaupt durch die Widenmayer'sche Verwaltung ein wirklich großstädtisches Aussehen eigentlich erst erhalten. Politisch gehörte Dr. v. Widenmayer zur nationalliberalen Partei.

#### Schweiz.

\* Im Kanton Tessin wurden am Sonntag die Neuwahlen zum Großen Rath, der gesetzgebenden Versammlung des Kantons, vorgenommen. Dieselben ergaben den Sieg der Liberalen, so daß künftig der Große Rath voraussichtlich aus 51 Liberalen und 45 Konservativen bestehen wird. Bei den unlängst stattgefundenen Neuwahlen der tessinischen Regierung, die zum ersten Male direkt durch das Volk erfolgten, siegten bekanntlich die Liberalen ebenfalls, da 3 liberale und nur 2 konservative Regierungsmitglieder gewählt wurden. Die Liberalen in Tessin besitzen jetzt also im Parlamente wie in der Regierung das Uebergewicht, womit die inneren Unruhen, welche diesen Kanton seit der liberalen Schilderhebung gegen die bisherige konservative Regierung durchzitterten, zu Gunsten der liberalen Partei ihre Beendigung erfahren haben.

#### Oesterreichische Monarchie.

Die kirchenpolitische Bewegung in Ungarn hat zu einer Kundgebung der liberalen Katholiken gegen die Ultramontanen geführt. Am Donnerstag wird in Pest eine Hauptversammlung abgehalten werden, in welcher der Antrag auf Zustimmung zum kirchenpolitischen Programm der Regierung gestellt werden soll.

#### Frankreich.

\* Die Franzosen können es nicht verwinden, daß aus dem von ihnen so sehnsüchtig erwarteten Besuch eines russischen Geschwaders in einem französischen Hafen nichts werden soll. Offenbar will darum das „XIX. Siècle“ in Paris die französischen Russenschwärmer in diesen ihren Hoffnungen stärken, wenn es behauptet, trotz aller gegentheiligen Meldungen dürfe man in Frankreich mit Sicherheit dem Gegenbesuche eines russischen Geschwaders entgegensehen, wenn auch vielleicht erst zu einer späteren Zeit. Vorläufig berechneten aber die Petersburger Dispositionen für die bevorstehende Amerikafahrt russischer Kriegsschiffe das genannte Blatt durchaus noch nicht zu seiner Behauptung. Im Uebrigen erscheint dem Revanchedichter und Abgeordneten Déroulède die ganze Sache so wichtig, daß er sich bewogen fühlte, eine Interpellation in der Deputirtenkammer wegen der Angelegenheit des russischen Flottenbesuches und weiter über den Stand des französisch-russischen Verhältnisses anzukündigen.

Paris, 5. März. Der Kapitän Gletsch vom Hamburger Dampfer „Allemania“ hatte in La Guayra auf den Antillen mit dem Fregattenkapitän Ser van des transatlantischen Dampfers „Canada“ am 15. Januar einen

da herrschte in unserer einfachen Behausung viel Freude und Lust.

Aber mit diesem Zuwachs unserer kleinen Familie hatten sich auch unsere Ausgaben verdoppelt, und die günstigen Ausichten, welche man Siegmund bei seiner Ankunft gemacht, hatten sich noch immer nicht verwirklicht. Unser kleines Vermögen schmolz mit jedem Tage mehr zusammen, und schon konnten wir mit ziemlicher Sicherheit den Zeitpunkt berechnen, an welchem auch der letzte Thaler ausgegeben sein würde. Um uns vor dem Hereinbrechen äußerster Glend's zu schützen, mußte mein armer Mann jede Arbeit übernehmen, welche sich ihm gerade bot, und er that es mit einem Eifer und einer Selbstlosigkeit, welche meine Liebe zu ihm hätte erhöhen sollen, statt sie zu vermindern. Aber ich war zu sehr verwöhnt worden durch ein mit allem Luxus und allen Bequemlichkeiten des reichsten Ueberflusses ausgestattetes Leben, hatte zu lange in Ehren und Erfolgen geschwelgt und von allen Genüssen des Lebens gekostet, als daß ich nicht mit der Zeit die Armseligkeiten meiner jetzigen Lage recht drückend und peinigend hätte empfinden sollen.

Anfänglich zwar gab ich mir noch Mühe, diese Mißstimmung und Unzufriedenheit vor meinem Manne zu verbergen und in der Sorge

Wortwechsel gehabt, welcher damit endete, daß Ser van den Kapitän Gletsch forderte; der Kampf sollte gleich nach Ankunft in Europa ausgefochten werden. Gletsch lief die „Allemania“ im Hafen von Havre ein, und sofort sandte Ser van seine Zeugen an Bord. Kapitän Gletsch erklärte aber schriftlich, daß er die von Ser van behauptete Beleidigung der Franzosen nicht gethan habe; sollte sich Ser van mit dieser Erklärung nicht zufrieden geben, so stellt sich ihm Gletsch zur Verfügung, sobald er in Hamburg eingetroffen und seine Angelegenheiten geordnet haben wird. Man glaubt, Ser van wird sich zufrieden geben. Die angeblichen Beleidigungen über die Franzosen soll Kapitän Gletsch gethan haben, als Ser van im Hafen von La Guayra mit der „Canada“ manövrirte und dabei die Ankertane der „Allemania“ beschädigte.

#### England.

London, 6. März. Das Neuter'sche Bureau meldet, daß der Sultan von Sansibar gestern gestorben ist. Der englische Konsul proklamirte Hamed ben thwain zum Sultan. In Sansibar ist Alles ruhig. (Der Sultan Sayid Ali ben Said hat nur drei Jahre regiert; er folgte seinem Bruder, dem Sultan Sayid Khalifa ben Said am 13. Februar 1890 in der Regierung. Seine Regierung ist dadurch für Sansibar bedeutungsvoll geworden, daß während dieser Dauer der deutsch-englische Vertrag vom 1. Juli 1890 abgeschlossen wurde, durch den Sansibar unter englisches Protektorat kam.)

London, 6. März. In Sandgate ist gestern ein Erdbeben erfolgt, bei welchem etwa 500 Häuser beschädigt worden sind.

#### Italien.

Rom, 6. März. Das deutsche Kaiserpaar wird an den Festlichkeiten anlässlich der silbernen Hochzeit des Königs und der Königin theilnehmen.

\* Eine Annäherung zwischen Vatikan und Quirinal stellen römische Gerüchte in Aussicht. Es heißt, es sei deswegen zwischen beiden Parteien in letzter Zeit ein wiederholter privater Meinungsaustrausch gepflogen worden. Speziell soll vom Quirinal aus eine solche Verständigung lebhaft gewünscht werden, und wird behauptet, eine dem Hause Savonen durch Familienbände nahestehende Persönlichkeit sei an den betreffenden Verhandlungen theilhaftig. Es heißt sogar schon, der Staatssekretär Kardinal Rampolla habe in Hinblick auf diese Unterhandlungen der vatikanischen Presse Mäßigung in ihrer bisher so heftigen Sprache gegen die italienische Regierung anempfohlen. — Einweilen kann man diese ganze Meldung nur mit Zurückhaltung aufnehmen.

#### Spanien.

\* In Spanien haben am Sonntag die Neuwahlen zur Deputirtenkammer stattgefunden. Während sie in der Hauptstadt Madrid einen sehr ruhigen Verlauf nahmen, ist es in der

für unseren kleinen Haushalt und der Pflege meines Kindes Vergessenheit zu suchen; aber endlich überstieg diese Aufgabe meine Kräfte, und damit war auch das stille Glück, das bisher trotz aller Sorgen in unserem kleinen Heim gewohnt hatte, unwiederbringlich dahin. Siegmund war vom Unglück verfolgt.

Eine Stellung in einem Bankhause, welche er nach unsäglichen Bemühungen erhalten hatte, wurde ihm eines kleinen Verfehlers wegen gekündigt, und bald waren wir genöthigt, unsere ohnehin schon recht bescheidene Wohnung mit einer noch armseligeren zu vertauschen und einen Theil unserer geringen Habseligkeiten zu verkaufen.

In meiner Verzweiflung kam ich eines Tages auf den Gedanken, mich mit einer Schilderung unserer unglücklichen Lage an meinen Schwiegervater zu wenden, der ja über Millionen verfügte und der, wie ich mit Sicherheit hoffte, seinen Sohn nicht zu Grunde gehen lassen würde. Ich schrieb also an ihn ohne Vorwissen meines Mannes, dessen Stolz eine solche Demüthigung sicherlich niemals zugelassen haben würde, und legte ihm in den beweglichsten Worten alle unsere Verhältnisse dar. Mit bangem Herzen wartete ich auf die Antwort; aber Tag um Tag verging, ohne daß ich eine solche erhalten hatte. Schon glaubte ich, daß mein

Provinz vielfach zu Unruhen anlässlich des Wahlfalles gekommen. Solche werden z. B. aus den Provinzen Burgos und Granada gemeldet, wobei es an Verwundeten und selbst an Toden nicht fehlte. Ueber den Wahlausfall fehlt es noch an näheren Nachrichten.

#### Schweden.

Stockholm, 5. März. Starker Schneefall am 2. und 3. d. Mts. hat im ganzen mittleren und südlichen Schweden überall Verkehrsstörungen verursacht; viele Eisenbahnzüge blieben im Schnee stecken.

#### Rußland.

\* Rußland hat jetzt seinem Mißfallen über die Infolge der bevorstehenden Vermählung des Fürsten Ferdinand zu gewärtigende Begründung einer „Dynastie Koburg“ in Bulgarien deutlichen Ausdruck verliehen. Der amtliche Petersburger „Regierungsbote“ bringt einen geharnischten Artikel gegen die mit der Heirath des Koburgers zusammenhängende bulgarische Verfassungsänderung. Direkt erklärt das Blatt, die russische Regierung könne diesem Vorgange gegenüber nicht den stummen Zuschauer spielen, wenn gleich sie ihrem Grundsatz der Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten Bulgariens treu bleiben werde. Offen werden dann alle unzufriedenen Elemente des bulgarischen Volkes aufgefordert, sich gegen die Verfassungsänderung aufzulehnen. — In Sofia dürfte man diesen neuesten dreisten Versuch der russischen Politik, die Bulgaren gegen die Regierung des Koburgers aufzuheben, sicherlich die verdiente Abfertigung baldigst zu Theil werden lassen.

Petersburg, 7. März. Der plötzlich, nach jahrelangem Schweigen, erfolgten Kundgebung Rußlands gegen Bulgarien wird hier überall hohe Wichtigkeit beigelegt. Die russischen Sanguiniker betonen, dieser „kalte Wasserstrahl“ für die bulgarische Regierung, dessen Wirkungen unausbleiblich seien, bilde zugleich einen Einspruch gegen den Dreibund. Thatsächlich dürfte die Kundgebung ein Wink für den bulgarischen Erarchen als höchste geistliche Instanz Bulgariens sein, fortan noch energischer gegen jede Verfassungsänderung zu widersprechen, und wenn nicht anders, das einstige Beispiel des Konstantinopeler Patriarchen gegenüber der Pforte nachzuahmen und wie dieser die rechtgläubigen Kirchen in der Türkei, so jetzt die die rechtgläubigen Kirchen Bulgariens schließen und die bulgarischen Minister nebst den Mitgliedern der Nationalversammlung mit Kirchenstrafen zu belegen, bis die Machthaber nachgeben.

#### Amerika.

\* Der Präsidentenwechsel in Nordamerika hat mehrfache Kundgebungen Cleveland's, des jetzigen Staatsoberhauptes der Union, gezeitigt, so die Antrittsborische Cleveland's, und dann die Ansprache bei seiner Eidesleistung. Die Rede Cleveland's entsprach seinen

Schreiben verloren gegangen sein müsse, da fehrte Siegmund eines Tages mit finstern Gesicht und mit einer drohenden Falte auf der Stirn aus dem Bureau, in welchem er als Schreiber eine jämmerliche Beschäftigung gefunden hatte, nach Hause zurück. Statt des freundlichen Grußes, mit dem er sonst das Zimmer zu betreten pflegte, hatte er heute nur ein unruhiges Schweigen, und als ich ihn nach der Ursache seiner Verstimmung fragte, warf er einen ziemlich dickleibigen Brief auf den Tisch, dessen Umschlag die aufgedruckte Firma seines Vaters trug. Hastig und in freudiger Erwartung griff ich nach demselben; aber ich glaubte, in die Erde sinken zu müssen, als ich nur meinen eigenen Brief wieder fand mit einem kleinen Zettel, in welchem sich der Millionär mit kurzen Worten alle weiteren „komödiantenhaften Bettelbriefe“ verbat, da alle Versuche, ihn umzustimmen, doch völlig vergeblich sein würden. (Fortsetzung folgt.)

#### Verchiedenes.

— Die Bewegung zu Gunsten der Weltsprache Volapük geht immer mehr zurück. Neuerdings hat sich die französische Volapük-Gesellschaft gänzlich aufgelöst, da sie für die Bewegung keinen Erfolg mehr sehe.

bekannten Grundsätzen. Besonders betonte er, seine Regierung werde bemüht sein, die durch die übertriebene Schutzpolitik entstandenen Uebel zu beseitigen, und daher alle Prämien und Unterstützungen verweigern. Weiter erklärte er sich gegen eine Ueberstärkung der Tarifreform wie gegen jede Deutewirtschaft und berührte weiter die wichtigsten nationalen Fragen. Die Rede Clevelands hat im amerikanischen Volke großen Eindruck gemacht.

Aus Amerika, 5. März. In den Staaten Mississippi, Alabama und Georgia hat gestern ein furchtbarer Wirbelsturm gehaust und unermesslichen Schaden angerichtet.

Wie der New-York Herald aus Guatemala meldet, ist das Thal des Campidan überschwemmt. 6 Dörfer sind zerstört; gegen 100 Personen sollen das Leben eingebüßt haben.

### Verchiedenes.

Das Borgwesen, oder besser Borgunwesen ist einer jener gesellschaftlichen Schäden, welche den Ruin manches Handwerksmeisters zum großen Theil herbeiführen. Es ist unglaublich, in welchem Umfange es getrieben wird und zwar zum großen Theil von Leuten, die so situiert sind, daß sie wohl in der Lage wären, ausgeführte Aufträge sofort zu bezahlen. Uns sind Fälle bekannt, in welchen Handwerksmeister nicht Monate, nein, Jahre lang große Posten in ihren Büchern stehen hatten, aber trotz aller Mahnungen und Bitten keine Bezahlung von den betreffenden Kunden erhalten konnten und doch waren diese

Kunden vermögende Leute. Die merkwürdige Ansicht, daß es nicht „nobel“ sei, Rechnungen schnell zu begleichen, soll die Schuld daran tragen, daß manche Leute die Rechnungen lange Zeit in ihrem Schreibpulte lagern und es einem Handwerksmeister sogar sehr übel nehmen, wenn er es nach längerer Frist „wagt“, die Herrschaften daran zu erinnern, daß er auch zur Führung seines Geschäftes des Geldes bedarf. Nicht selten ist es in letzterem Falle schon vorgekommen, daß der in höflicher Form um Zahlung bittende Handwerksmeister unwürdige Antworten erhielt und ihm bedeutet wurde, daß man, wenn er mit seiner „lumpigen“ Forderung solches Wesen mache und einer „Bagatelle“ wegen so „lästig“ werde, auf seine ferneren Dienste verzichten müsse. Daß ein derartiges Verfahren nicht zur Hebung des Handwerkerstandes beiträgt, sondern der Handwerksmeister, namentlich, wenn er zu den sogenannten „kleinen Leuten“ gehört und eine größere Anzahl solcher „noblen“ Kunden hat, dadurch allmählig zu Grunde gerichtet wird, brauchen wir wohl nicht besonders hervorzuheben. Auch bekundet es von seiten der Besitzenden ein sehr geringes Verständnis für die Lage des Handwerkerstandes, wenn sie dessen Mitgliedern recht lange als „Zierden“ des Kontobuches dienen. Die meisten Handwerksmeister sind heutzutage finanziell nicht so gestellt, daß sie auf lange Zeit hinaus einer Reihe von Personen größeren oder kleineren Kredit gewähren können, aber selbst, wenn sie das könnten, würde dies die Thatsache rechtfertigen, daß so Viele es schon finden, einem Handwerksmeister gelieferte

Arbeiten recht lange schuldig zu bleiben? Es ist sicher, daß mancher Handwerksmeister, seiner säumigen Schuldner wegen, die von ihm benötigten Rohmaterialien auf Kredit nehmen und so theurer bezahlen muß, als wenn er sie mit baarem Gelde einkaufen könnte, denn der Kaufmann, welcher die Rohmaterialien liefert, berechnet die Zinsen, die ihm die betreffende Kaufsumme innerhalb der Zeit, bis zu welcher er Zahlung von seinen Kunden erwartet, einbringen würde und schlägt sie auf den Preis der Rohmaterialien, der dadurch natürlich höher wird. Der Handwerksmeister, der in dieser Weise seinen Bedarf deckt, verarbeitet selbstredend theureres Material als sein Konkurrent, der nur Baareinkäufe macht und die Folge ist, daß er, wenn er etwas verdienen will, von seiner Kundschaft höhere Preise für seine Arbeiten fordern muß, als der andere. Hierdurch aber schon wird es ihm erschwert, mit dem Konkurrenten gleichen Schritt zu halten. Und weiter! Wenn ein Handwerksmeister, der mit Kredit arbeitet, von seinen Kunden nicht bezahlt wird, so kann auch er den übernommenen Verpflichtungen nicht nachkommen und die Folge davon ist, daß die Lieferanten zu ihm das Vertrauen verlieren, ihm keine Rohmaterialien mehr überlassen und so weiter. So geht denn der betreffende Handwerksmeister, trotzdem er sich in seinem Haushalte die größten Einschränkungen auferlegt, trotzdem er ein fleißiger, sparsamer Mann ist, immer mehr und mehr in seinem Geschäft, in seinen Verhältnissen den Krebsgang.

Nr. 29.

Amtsverkündigungsblatt für den Groß. Amtsbezirk Durlach.

1893.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 4337. Ein Glaser aus Ettlingen hat schon in verschiedenen Orten des Amtsbezirks öffentliche Vorträge gehalten, in welchen er für eine Düngersabrik Reklame macht. Da derselbe offenbar beabsichtigt, in allen Ortschaften des Bezirks solche „Besprechungen“ abzuhalten, so weisen wir die Bürgermeisterämter an, diesem privaten Geschäfte in keiner Weise Vorschub zu leisten und insbesondere auch die Polizeidiener nicht zur Bekanntmachung der Versammlungen bemühen zu lassen.

An die Landwirthe aber richten wir die Mahnung, beim Bedarf von künstlichen Düngermitteln den bewährten Rath des vom Kreise angestellten Kreiswandlehrers einzuholen.

Durlach den 7. März 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holtmann.

### Bekanntmachung.

Der nächste hiesige

## Zucht- und Fettviehmarkt

wird am Montag den 13. d. Mts. abgehalten.

Zufuhr in der Regel 1000—1400 Stück.

Bretten den 6. März 1893.

Bürgermeisteramt:  
F. Withum.

### Bekanntmachung.

Nr. 2530. Die Wittve des Landwirths Wilhelm Peter Mittershofer, Eva Magdalena geb. Rothfuß in Durlach, hat um Einsetzung in die Gewalt der Verlassenschaft ihres + Ehemannes nachgesucht.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht

binnen vier Wochen dagegen diesseits Einwendungen erhoben werden.

Durlach, 1. März 1893.

Großh. Amtsgericht:

(gez.) Diez.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber:  
Frank.

### Bekanntmachung.

Nr. 2598. In das diesseitige Genossenschaftsregister wurde unterm Heutigen zu D. 3. 17 Band I. zur Firma: „Ländlicher Kreditverein Spielberg, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“ eingetragen:

In der Generalversammlung vom 25. v. Mts. wurde an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Friedrich Mößner von Spielberg Waldhüter Wilhelm Lichtensfels von da in den Vorstand gewählt.

Durlach, 3. März 1893.

Großh. Amtsgericht:  
Diez.

### Laub- und Gras-Versteigerungen.

Aus den Gemeinewaldungen der Stadt Durlach, Distrikt Oberwald Schlag Nr. 10, 20, 21, Grauer und Bergwald Schlag Nr. 30 werden etwa 110 Laub-Loose und aus Distrikt Oberwald Schlag Nr. 5 etwa 5 Streugras-Loose am

Samstag den 11. März d. J., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathhause zu Durlach öffentlich versteigert.

Die Gemeinewaldhüter Pfalzgraf, Löffler, Kappler, Löffel in Durlach, sowie Waldhüter Bauer in Berghausen zeigen am Freitag

den 10. März d. J. die einzelnen Loose auf Verlangen vor.

### Stupferich. Nutzholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Stupferich läßt am Freitag den 10. März, Vormittags 9 Uhr, in ihren Waldungen nachbeschriebenes Nutzholz versteigern:

15 Stück Wagnereichen, 10 Forlene und 2 taunene Stämme, 150 starke Gerüststangen, 300 Hopfenstangen und Nebpfähle.

Die Zusammenkunft ist zur genannten Zeit beim Rathhause dahier. Stupferich, 6. März 1893.

Das Bürgermeisteramt:  
Vogel.  
Doll, Rathschreiber.

### Stadtgemeinde Bretten. Stammholz-Versteigerung.

Aus den Stadtwaldungen von Bretten, Distrikt „Großer Wald“, werden mit Borgfrist bis 1. Oktober

d. J. versteigert: Dienstag den 14. d. M. aus den Schlägen 5, 14 und 15: 135 Eichen I. bis IV. Klasse und 3 Glzbeerstämme.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr in dem Schlag 15 beim breiten Schafweg.

Mittwoch den 15. d. M. aus den Schlägen 7, 9, 10, 11, 12 und 16:

106 Eichen I. bis IV. Klasse, 5 Forlen, 1 Linde, 29 Eichen. Zusammenkunft Vorm. 10 Uhr beim neuen Weg in Schlag 16.

Vorzeiger des Holzes für den ersten Tag Waldhüter Maier und für den zweiten Tag Waldhüter Kuhn.

Auszüge aus den Aufnahmslisten

können von dem Bürgermeisteramt bezogen werden.

Bretten, 3. März 1893.

Das Bürgermeisteramt:  
F. Withum.

### Abbruch-Baumaterial-Verkauf.

2 hölzerne Schener- oder Remise-thore 3,60/4,0 Meter groß, mehrere ein- und zweiflügl. eiserne Hofabschlußthore mit Staddeten, Stallthüren, alte Fenster, Pflanzpumpe, ein zweispänniger starker Steinwagen, große Partie alte Gang- und Trottoirplatten, Sockelsteine, Treppentritte, Schweinstöße, eiserne Pferdekrippen etc. zu verkaufen. Näheres Morgens von 7—9 Uhr und Mittags von 1—3 Uhr im Bureau Kaiserstraße 9, Karlsruhe zu erfragen.

**Acker.** 1 1/2 Viertel in der Tasche, zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Kirchstraße 3.

In der Nähe der Dampfbahn ist eine schöne Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, Mansarde, Küche, Keller und Speicher sogleich oder auf 23. April zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 oder 3 Zimmern und Zugehör, ist sofort oder auf 23. April zu vermieten. Näheres bei Gustav Kora, Hauptstr. 48.

Eine Wohnung von 5—6 Zimmern ist auf 23. Juli zu vermieten. Blumenstadt 7.

### Stockfische.

frischgewässerte, empfiehlt  
Lina Menger,  
Marktplatz, II. Stod.

Wegen Umzugs und Raummangels zu verkaufen ein Sopha, ein runder Tisch, eine Bettlade, sowie ein vorzüglicher größerer Kochherd

Serrenstraße 18, I. Stod.

## Turnerbund Durlach.



Gut Heil!

### Einladung.

Kommenden Samstag, den 11. März, Abends präzis 8 1/2 Uhr beginnend, findet in der „Eglau-Halle“ ein

### Familien-Abend

(mit urfidelen Programm) statt, wozu die werthen Mitglieder nebst Familien-Angehörigen hiermit turnfreundlichkeit eingeladen werden.

Näheres besagt das Programm.  
Der Vorstand.

### Lyra.

Donnerstag Abend:  
Gesangsprobe.  
Der Vorstand.

### Lyra.

Samstag den 11. März, Abends 9 Uhr, findet zu Ehren der beiden ernannten Ehrenmitglieder

### Bankett

im Gasthaus zum Ochsen (Nebenlokal) statt. Unsere verehrl. Ehren- und passiven Mitglieder laden wir hierzu freundlichst ein.

Der Vorstand.

### Volksbank Durlach,

G. G. m. u. S.

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Einlagebücher an der Kasse wieder in Empfang zu nehmen.

Durlach, 7. März 1893.

Der Vorstand.

### Pariser Kopfsalat,

Schwarzwurzeln empfiehlt billigt  
**Theod. Holdmann,**  
Zehntstraße 2.

### Schöne Bettfedern

empfehlen billigt  
**Theod. Holdmann,**  
Geflügelhandlung, Zehntstraße 2.

### Stockfische! Stockfische!

nach französischer Art gewässert, das Beste, was zu bieten ist, empfiehlt  
**Theod. Holdmann,**  
Fischhandlung, Zehntstraße 2.

### Zu vermieten

ein schön möbliertes Hochparterre-Zimmer sofort oder später.  
Zehntstraße 2.

### Grabkränze,

sehr geschmackvoll gebunden, in bekannt größtartigster Auswahl bei

**Karl Todt, Karlsruhe,**  
Wilh. Schleich's Nachf.,  
121 Kaiserstr. 121.

### Drahtgeflechte

von verzinktem Eisendraht, für Gartenzäune, Hühnerhöfe etc., schon von 25 Pfg. per Meter, sowie alle Sorten Siebe und Drahtgewebe werden stets angefertigt und repariert bei

**L. Krieger,**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 11.

### Sommerweizen

zur Saat, sowie Zwetschgen- und Pfaffenbäume verkauft  
**Christof Jung, Kelterstr. 20.**

## Wein- und Obstwein-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt sein großes Lager reingehaltener Weine von 45 Pfg. an per Liter in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig empfehle reinen guten Apfelwein, per Liter 25 Pfg., unter Zusage reeller Bedienung.

**F. Kindler.**

## Brautleuten

empfehle mein großes Lager in **Haushalt- & Küchen-Einrichtungs-Gegenständen** jeder Art in nur dauerhafter Waare zu extra billigen Preisen.

**Karl Todt, Wilh. Schleich's Nachf.,**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 121.



### Für die Wraher Naturbleiche

nimmt Tuch, Garn und Faden zum Bleichen an  
**F. Steinmetz,**  
am Schloßplatz.

Portland-Cement,  
Gips,  
Gipserratten,  
Schilfrohr,  
Thonröhren,  
Cementröhren,  
Thonplättchen

empfehlen

**Friedr. Becker & Co.,**  
Durlach.

## Sehr passende Geschenke

zu Verlobungen, Hochzeiten und sonstigen Gelegenheiten finden Sie in schönster Auswahl im Lampen-, Haushaltungs- und Kücheneinrichtungs-Geschäft von

**Karl Todt, Wilh. Schleich's Nachf.,**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 121.

## ! Für Alt und Jung!

☞ Kartenlegen ☜

um daraus die Zukunft zu ersehen!! — Gegen Einsendung von 50 Pfg. (in Briefmarken) zu beziehen von **Carl Georgi, Berlin SW.,** Grossbeerenstrasse 48.

## Brettener & Rastatter Sparkochherde,

Kesselöfen, alle Sorten Öfen, ferner sämtliche Kochgeschirre empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

**Emil A. Schmidt.**

## Garantirt seidenfrei

liefert deutschen Rothflee und Provencer Blauflee in vorzüglicher Qualität, ferner Göparsette, zweifachig, Thimote, engl. und ital. Raygras, Saathwiden und Saathaser, Superphosphate, Thomasmehl, Kainit, Chilisalpeter, Weinberg- und Blumendünger zu billigsten Tagespreisen

**Carl Leussler**  
am Brunnenhaus.

## Rebweiden-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt nächsten Samstag, den 11. d. M. auf dem hiesigen Wochenmarkt **Rebweiden** und große **Gemüsekörbe** in schönster Waare.

**J. Weiser** aus Glöschheim.

## Didrüben,

einige 1000 Zentner, werden zentner- und waggonweise abgegeben; ferner **Didrübensamen** und **Schwarzwurzeln** fortwährend bei

**Christian Zoller & Söhne,**  
Mittelstraße 9 und  
Augustenberg bei Grödingen.

## Welschkornbrot, Guttermehl & Meie

empfehlen

**August Schindel.**

Schreinermeister **Max Alt-**  
felix sucht auf Ostern einen  
**Lehrling.**

Ein fleißiges, anständiges  
Mädchen wird sofort gesucht  
**Hauptstraße 4.**

## Britischenwagen,

einen starken Einspanner, bereits neu, hat zu verkaufen  
**F. Kindler, Weinhändler.**

## Weinrosinen,

nur beste Waare, verkauft zu den billigsten Preisen

**Carl Martin.**

## Weisse Rüben,

1—2 Wagen, sowie einige hundert Zentner **Didrüben** verkauft  
**Heinrich Döttinger.**

Ein **Mädchen**, welches das Nähen, Bügeln und die häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht auf Ostern eine Stelle. Zu erfragen  
**Lammstraße 26, 1 St.**



Heute,  
Mittwoch  
wird  
geschlachtet  
im Lamm.



Heute  
(Donnerstag)  
wird  
geschlachtet.  
Grüner Hof.

## Fussbodenglanzack

in verschiedenen Farben, Schnell trocknend und sehr haltbar, empfiehlt offen und in Büchsen von 1 kg

**C. F. Blum,**  
Hauptstraße 28.

In schöner Lage der Stadt ist der **2. Stock**, bestehend aus 5 Zimmern sammt Zugehör, auf 23. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

## Tapeten

in geschmackvoller Auswahl zu billigen Preisen, von 15 Pfg. an das Stück, empfiehlt

**Friedr. Lutz, Tapezier,**  
Zehntstraße 2.

## Lehrling gesucht.

Für unser Comptoir suchen wir einen jungen Mann mit guter Schulbildung. Eintritt sofort oder auf Ostern.

**Glaceliederfabrik Durlach,**  
Herrmann & Ettlinger.

## Bitte zu beachten!

Wer abgelegte Herren-, Frauenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Ueberzieher, Mäntel, Möbel, Betten und alte Metalle sehr gut zu verkaufen wünscht, sende seine Adresse an **Salomon Gutmann,** Durlacher Straße 55, Karlsruhe.

## Wiesen-Verkauf.

Eine hinter der Sandschuhfabrik liegende Wiese von 27 Ar und eine auf der Hub von 16 Ar hat zu verkaufen; wer, sagt die Exped.

## Im Weisnähen

empfehlen sich  
Frau **Eleonore Weber Wth.,**  
Amalienstraße 6.

**Ucker,** ca. 1/2 Morgen im Breitenwasen, ist zu verpachten. Näheres bei

**August Anapsschneider.**

## Fuhrknecht,

ein fleißiger, kann eintreten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein **Zimmer** mit Alkov ist sogleich oder auf den 23. April zu vermieten

**Adlerstraße 15, 1. Stock.**

## Gärtner- & Kutscher-Gesuch.

Ein tüchtiger Gärtner, der zugleich ein Pferd besorgen muß, findet dauernde Stellung bei

**C. Seufert, Durlach.**

Ein **Ucker** im Bergfeld ist auf 6 Jahre zu verpachten. Näheres bei

**J. Resch, Rappenstr. 1.**  
Stadt Durlach.

## Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

2. März: Frieda Luise, Bat. Josef Schnurr, Heizer.
3. " Anna Pauline Friederike, Bat. Friedrich Hermann Adolf Koll. Bizesfeldweber.
4. " Friedrich Leopold Karl, Bat. Leopold Friedrich Schäfer. Schloffer.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Fuchs, Durlach